

Das sind wir ...

Stella, Emma, Fatima, Meryem, Nadja, Farah, Valena, ...



... Steffi



... und unsere Lehrer Gaby und traugott, in Kenia.



2016, Unsere **Kenia** Reise

Auszüge aus unserem Kenia-Tagebuch der „Kenia Gruppe“ der Geschwister Prenski Schule, Lübeck (21. März - 5. April 2016)

21. März Der Flug

„Die Hinreise war entspannter als erwartet - auch wenn wir 4 ½ Std Aufenthalt in Dubai überstehen mussten. Die Blicke aus den Flugzeugfenstern waren sehr beeindruckend.“ (Emma)



... und plötzlich waren wir da!

in Afrika, in Kenia, in Nairobi ...

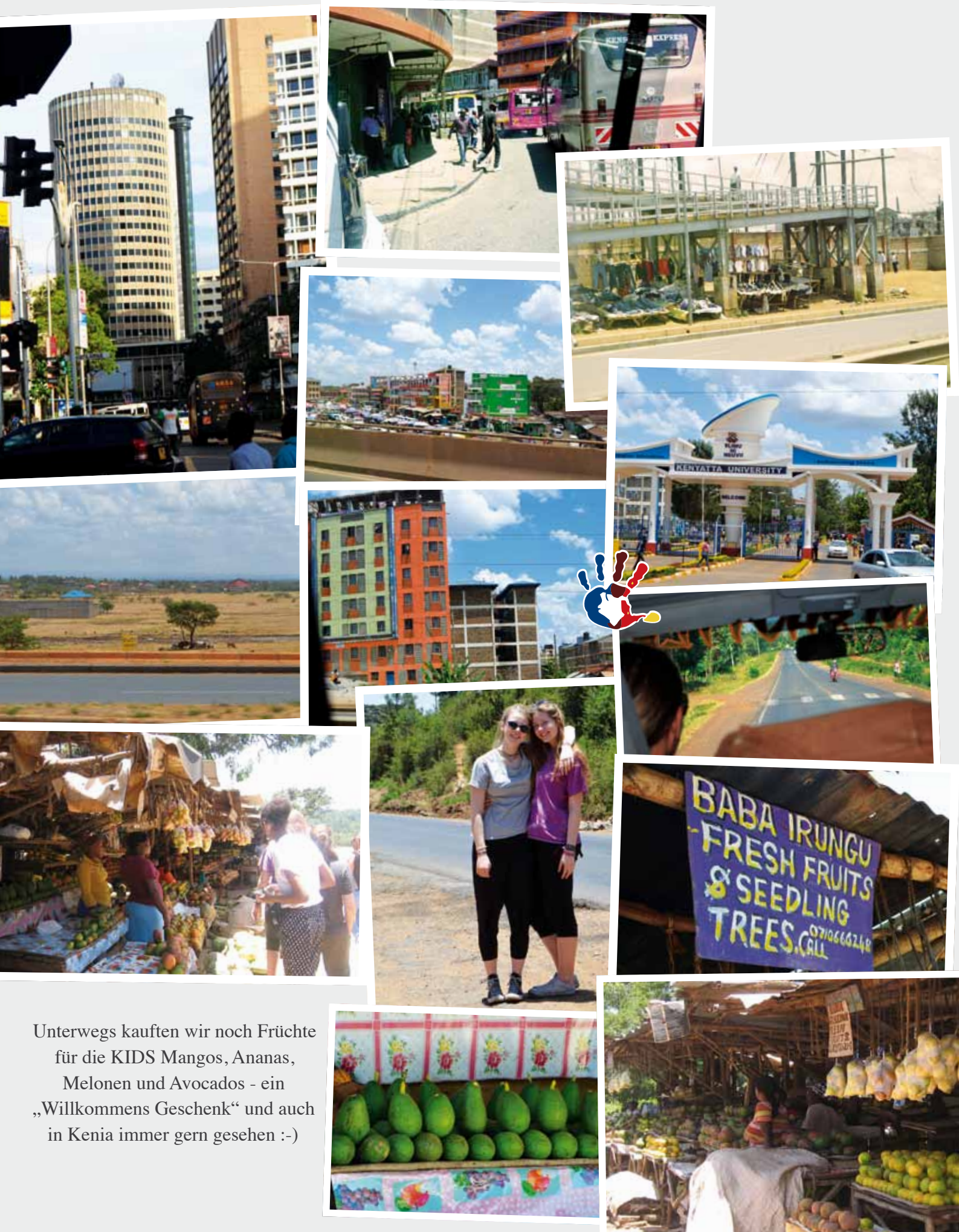
22. März 1. Tag, In Afrika, Nairobi

Nairobi war so cool – überall auf den Straßen so viel los: überall Stau und so viele Sachen wurden auf der Straße verkauft: Hüte, Spielzeug, Wasser, ... Es war wunderbar in Nairobi einen ersten Eindruck von Afrika zu bekommen. (Nadja, Emma)



2. Tag, Fahrt zum Kinderheim (ca. 250 km von Nairobi entfernt)

23. März – von Nairobi über Embu, nach Runyenjes und dann nach Kiaragana





Durch die Reisfelder, vorbei an Reis-Shops und dann plötzlich nach 2,5 Stunden in Embu! Schnell zu Barclays und Geld holen - Danke Gaby :-)
und nun Richtung Runyenjes, Kiaragana - endlich!



Wir kommen am Nachmittag an. Welch eine Freude, welch ein Hallo - ein so gutes Gefühl wieder hier zu sein! Und schon beim ersten Blick übers Gelände zeigt sich:

Hier hat sich ganz viel entwickelt. Es ist grüner, sorgsamer gestaltet, gepflegter - einfach schöner hier geworden.

Schnell wird klar: das neue Team - der Gärtner, der „Socialworker“, die „Aunties“ - alle machen gute Arbeit und sorgen mit liebevoller Hand. Wie gut, dass Sarah und Moe das erreicht haben! (Gaby)





Unsere Duschen und Toiletten



Die Kinderheim Ziegen



Wir bauen unsere Zelte auf.



Der Weg zum Fluss



Als wir im Kinderheim angekommen sind, gab es erstmal Essen. Ich habe Reis mit Linsen gegessen. Es hat sehr gut geschmeckt. Später haben wir unsere Zelte aufgebaut. Als die Zelte standen, sind wir mit den Kindern zum Fluss runter gegangen. Dort haben wir auch Futter für die Kaninchen gepfückt. (Fatima)

ToDo – Liste für den nächsten Tag: 1. Alte Toilette mit Sand füllen, 2. Holz in den Verschlag bringen und stapeln, 3. auf dem Markt in Runyenjes einkaufen, 4. Gemüse schnippeln, Essen vorbereiten

Alle Kinder des Kiaragana
Kinderheims gehen in
diese Schule.

Der 3. Tag

24. März – Besuch der Kiaragana
Primary School

Der Schulbesuch

An unserem ersten Tag sind wir in die Schule gegangen. Eigentlich hatten wir einen anderen Tag dafür eingeplant, aber wir wussten nicht, dass die Prüfungen anstehen und das unsere letzte Möglichkeit für diesen Besuch war.

Wir machten uns morgens also auf den Weg zu Schule, die man zu fuß in 5 Minuten erreichen konnte. Als wir dort ankamen wurden wir von den Lehren begrüßt und ein Haufen Kinder kamen auf uns zugelaufen, doch sie wurden zurück in ihre Klassen geschickt, da der Unterricht anfang.

Wir setzten uns gemeinsam mit den Lehrern ins Lehrerzimmer und machten eine Vorstellungsrunde. Als wir damit fertig waren begannen wir durch die Klassenräume zu gehen und uns auch dort vorstellen. Die Pause begann und die Kinder waren sehr neugierig. Es bildete sich ein großer Kreis um uns.

Ein paar von uns spielten mit den Schülern aus der 7 und 8 Klasse Fußball andere spielten Volleyball oder beschäftigten sich mit den Vorschülern. Diese fanden unsere Hautfarbe und unsere blonden Haare sehr interessant und sie wollten uns gar nicht mehr loslassen.

Nach der Pause durften wir am Unterricht der 7. und 8. Klasse teilnehmen, was sehr interessant war. Mehrere Schüler teilten sich ein Heft. Es wurde aufgestanden wenn die Lehrerin reinkam oder man drangenommen wurde.

Zur Mittagspause sind wir nach Hause gegangen und haben dort gegessen. Dann haben wir aber beschlossen noch mal zurück zu gehen um uns ordentlich zu verabschieden.

Die Kinder versammelten sich vor dem Lehrerzimmer und wir bedankten uns nochmal für den tollen Tag. Es wurden noch unzählige Bilder geschossen und wir wollten gar nicht mehr los. Selbst auf dem Weg nach Hause wurden wir noch von einer großen Gruppe Kindern umgeben.

Die Schule bestand aus drei Gebäuden. Eins für das Lehrerzimmer und das Büro. Eins für die Vorschule und Klasse 1-5 und eins für Klasse 6-8. Die Klassenräume waren alle nur von draussen erreichbar, also gab es keine Flure zwischen den Klassenräumen oder den Gebäuden. Der Schulhof war eine sehr große Wiese, die mit zwei Fußballtoren ausgestattet war. Ich fand es war einer der schönsten Tage, die wir dort erlebt haben und wir fanden es alle sehr schade, dass es nur diesen einen Tag die Möglichkeit gab. Doch es war sehr interessant zu sehen, wie es in so einer Schule abläuft und aussieht. (Nadja)





welch entspannte atmosphäre - welch fröhliche kinder – wir wusungus sind „point of interest“- auf dem rückweg ein grellgrünes chamäleon.. (traugott)

Ich kann die Erfahrung, die ich heute in der Schule machte, kaum in Worte fassen. Diese glücklichen, begeisterten, strahlenden Gesichter – sie machen mich glücklich. Diese Kinder sind reich – reich an Lebensfreude, Happiness – wir Deutschen sind arm dagegen. (Emma)



**...und dann war da
noch unsere ToDo List.**
also gingen wir einkaufen!

ToDo – Liste für den nächsten Tag:

1. Alte Toilette mit Sand füllen
2. Holz in den Verschlag bringen und stapeln
3. auf dem Markt in Runyenjes einkaufen
4. Gemüse schnippeln, Essen vorbereiten

Der erste Einkauf im Ort Runyenjes, Markt

Der Weg zum Ort führte uns durch die Teefeldern und ging zum Glück meistens bergab. In Runyenjes waren viele verschiedene Märkte, viel Trubel und man sah viele Menschen. Zurück sind wir mit „Pikipikis“ gefahren. Das war so toll! Es war mein erstes Mal auf einem Motorrad – unvergesslich!
(Meryem)



Ich bin immer noch beeindruckt, wie anders die Menschen hier sind. In Deutschland sind die Menschen so gestresst und oft schlecht gelaunt, obwohl sie so viel haben. – Hier ist jeder so freundlich und glücklich.
(Nadja)



Im Kinderheim

gab es einen wöchentlichen Essenplan, welcher nach einem bestimmten Zeitraum geändert wird. Der überwiegend vegetarisch gestalte Essensplan bot jedoch eine Ausnahme - einen Tag an dem Fleisch zubereitet wurde. Es gab immer 3 Mahlzeiten am Tag.

Das ausgewogene Frühstück bestand unter anderem aus vielen exotischen Früchten, wie Mangos, kleine Bananen, Ananas, Wassermelonen und Toastbrot mit Erdnussbutter oder Marmelade.

Zum Mittag- und Abendessen kochten wir alle zusammen mit frischen Zutaten, die wir vom zehn-minütig entfernten Markt kauften. Währenddessen eine Mango 2€ in Deutschland kostet, bekamen wir dort für 15€ 54 Mangos.

Kurz vor der Abreise kochten wir für alle eine Mahlzeit. Wir entschieden uns für Kartoffelbrei mit Eiern und Mangold/ Spinat. Unsere Mahlzeit kam unterschiedlich bei den Kindern an. Dies fand bei einigen der Kinder guten Anklang wiederum für andere war es gewöhnungsbedürftig.

Natürlich haben wir alle auch Zuckerrohr probiert und zuerst wussten wir nicht wie wir es essen sollen aber irgendwann hatten alle den Trick raus.

Man muss ehrlich sagen, dass Obst und Gemüse dort viel leckerer war und nahrhafter, da es keine Zusatzstoffe enthält.

Mein persönlich Highlight war als wir mit Mishek und den Aunties "Chapatie" gemacht haben, dass ein traditionelles afrikanisches Brot ist. (Meryem)

	BREAKFAST	LUNCH	SUPPER
MONDAY	PORRIDGE & BREAD	RICE WITH GREEN GRAMS	UGALI & CABBAGES & FRUITS
TUESDAY	PORRIDGE	GITHERI WITH POTATOES & VEGETABLES	GITHERI WITH POTATOES & VEGETABLES & FRUITS
WEDNESDAY	TEA & BREAD & JAM / B BANA	RICE WITH GREEN GRAMS	CHAPATIS & MEAT WITH POTATOES & FRUITS
THURSDAY	PORRIDGE	GITHERI WITH POTATOES & VEGETABLES	RICE WITH GREEN GRAMS & FRUITS
FRIDAY	PORRIDGE	UGALI & CABBAGES	RICE WITH GREEN GRAMS & FRUITS
SATURDAY	TEA & BREAD & JAM / B BANA	SPAGHETTI & TOMATOES	UGALI & CABBAGES & FRUITS
SUNDAY	TEA & BREAD & JAM / B BANA	RICE WITH GREEN GRAMS	GITHERI WITH POTATOES & VEGETABLES & FRUITS



Der vierte Tag ...

25. März

Nairobi: Trubel – Lautstärke – Smog liegt hinter uns

Kiaragana: Welcome! – eine Oase aus klarer Luft – Stille – Geborgenheit

Das Alltagsleben: sehr einfach, sehr hart, aber auch sehr lebendig und intensiv. Alle packen mit an.

Große Fröhlichkeit und Warmherzigkeit, die uns entgegen gebracht wird, und nicht zuletzt der „Sound“ der Natur machen mein Herz ganz weit. (Steffi)

Die Arbeitswelt

Duties

Wir alle haben täglich, während die Kinder in der Schule waren, die duties gemacht, welche normalerweise sie machen. **Dazu gehörten der Abwasch von ca. 40 Personen, die ganzen Wege auf dem Gelände wischen und die Toiletten putzen.** Das waren nur die Dinge, die wir übernommen haben. Die Kinder mussten noch täglich ihre Schuluniform waschen, dazu kommen noch andere Aufgaben die ab und zu mal dazu kommen.

Wir haben die Aufgaben immer so aufgeteilt, das mindestens 2-3 Personen eine der Sachen zusammen gemacht haben. Schon mit 3 Personen hat dieses sehr lange gedauert und war ziemlich anstrengend. Wir alle waren sehr verblüfft als wir erfahren haben, dass die Kinder das jeden Tag machen. (Fatima)



Der Garten

An einem Tag haben wir geholfen den kleinen Garten, der sich auf dem Gelände befindet bereit zum pflanzen zu machen. Wir haben ganz viele Löcher mit Macheten in den Boden gemacht. Dazu haben wir die ganzen Löcher mit Dünger aus dem Ziegenstall gefüllt. Den Dünger mussten wir dann noch mit der anderen Erde vermischen.

Wir haben uns mehrmals abgewechselt, weil es dann doch nach etwas Zeit wehtat ganze Zeit mit gekrümmten Rücken zu stehen. (Fatima)



Achtung giftig!
Nun kennen wir auch die Bananenspinne.



Das Loch

Auf dem Gelände des Kinderheims war noch ein tiefes Loch, von einer damaligen Toilette, das mit Erde gefüllt werden musste. Um diese Aufgabe haben wir uns an einem Tag gekümmert. Wir mussten die Erde immer mit einer Schubkarre von einem kleinem Gelände direkt neben dem Kinderheim holen. Dazu musste die harte Erde auch noch immer gelockert werden. Das war zugegeben ziemlich anstrengend, da wir die ganze Zeit in der prallen Sonne standen. Aber wir haben Hilfe bekommen, von Morris. Leon wollte immer, dass wir ihn in der leeren Schubkarre zurück schieben. Das war echt süß, als er sich dann gefreut hat. Der ganze Tag war etwas anstrengend, aber es hat sich echt gelohnt und es fühlt sich gut an, zu wissen, dass man ein bisschen an dem Fortschritt des Geländes beigetragen hat. (Fatima)



Das Feuerholz

Am selben Tag haben wir auch parallel das ganze Feuerholz, welches nicht überdacht auf dem Gelände lag, in Schubkarren unter eine Überdachung verlagert. Der Regen wurde schon erwartet und natürlich sollte das Holz nicht nass werden.

Wir haben viele neue Insekten zwischen dem Holz entdeckt. Verschiedene Arten von Käfern, Spinnen und Gekkos. Ich konnte sogar beobachten, wie einer seinen Schwanz abgeworfen hat.

(Fatima)



balance (africa)

chamäleon langsam und stetig

camel, lion, sandfarbenes fell

cockroach und spider sind nötig

wie sonne und nacht, wie dunkel und hell

africa lächelt in größtem schmerz

sonnenbeschienen lernend durch leiden

wann wird die lehre zu kämpfendem herz?

wann denn, wenn nicht wir beiden welten,

die nutzer und die benutzten

verstehen, dass wir nur eine welt

besitzen und keiner kann sich schützen

wenn gleichgewicht auseinander fällt

so wie im kleinen wir brüder und schwestern sind

das kleinste insekt, das größte wesen

ist alles verbunden gleich mutter und kind

das müssen wir sehen, müssen verstehen

nur dann kann unsere welt genesen

(traugott)

Are you ready?

Der fünfte Tag ...

26. März

Das große Fußball-Match
German Eagels : Kenyan Lions



Wir haben 3 : 0 verloren

Trotzdem hatten wir richtig viel Spaß und vielleicht gibt's nächste Woche eine Revanche... Außerdem hat uns Sarah durch Kiaragana geführt. Unser Ziel war der Aussichtsfels. Wir sind durch eine herrliche Gartenlandschaft gelaufen mit vielen exotischen Pflanzen, einem richtigen Bambus-Baum und Blüten, die wir nur von Topfblumen in Gartencentern kennen. Eindrucksvoll, wie groß sie in Afrika werden können!

Dann sind wir auf den Felsen geklettert und haben den Ausblick und die Ruhepause genossen. (Fatima/Gaby)





Der sechste Tag, Ostersonntag ...

26. März

„Oster“-Lollies suchen &
Ausflug zum Wasserfall

Ein sehr langer Ostergottesdienst!

ZWEI Stunden – aber eindrucksvoll rhythmisch

Danach kam die Überraschung: Der Osterhase war da und hat gaaaaanz viele Lollies versteckt – 50 Stück! – Es beginnt ein fröhliches Suchen und in Windeseile werden die Lollies gefunden – fast alle – einer bleibt verborgen...



Es wurde überall gesucht ...



Wie immer müssen die „Duties“ erledigt werden

- DH (Dininghall) schrubben
- Wege säubern
- Gemüse schnippeln

Dann der Ausflug zum kl. Wasserfall.

Wir fahren ein ordentliches Stück mit dem Matatu, da die Kleinsten den Weg zu Fuß sonst nicht ganz schaffen würden. Dann beginnt der Abstieg.



Ich habe noch nie so etwas Schönes gesehen! Auch das Klettern zum Wasserfall runter und anschließend wieder hoch war herrlich. Unten haben wir unsere Füße gekühlt, wieder oben Kekse gegessen und Wasser getrunken. Nach und nach springen fast alle in den Bach und baden in ihren Klamotten. Ich schließe die Kinder immer mehr ins Herz. Wir haben so viel Spaß zusammen! (Nadja)

Der Wasserfall

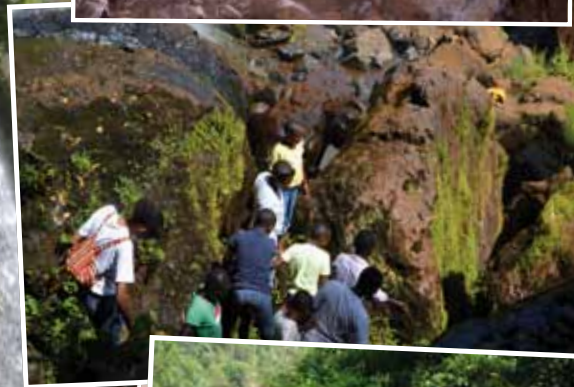
Heute waren wir mit allen zusammen an einem wunderschönen Wasserfall.

Es durften leider nicht alle mit hinunter klettern, da es für die jüngeren wie Leon und Jonah noch zu gefährlich war.

Auf dem Weg nach unten sind wir an einer kleinen Höhle vorbeigekommen, wo wir auch reingegangen sind. Sie war nicht sehr groß, aber es war trotzdem spannend. Dann sind wir weiter zum Fluss des Wasserfalls geklettert. Es war ein aufregender Weg und wir hatten viel Spaß.

Unten angekommen haben wir alle unsere Schuhe ausgezogen und unsere Füße in das kühle Wasser gehalten. Wie es nicht anders sein konnte, ist es zu einer kleinen Wasserschlacht mit sehr viel Spaß gekommen. Besonders Pius ist immer für einen kleinen Spaß bereit :-)) aber auch alle Anderen waren immer gut dabei!

Nach ungefähr einer Stunde sind wir, wie kleine Moglies, den Berg wieder hochgeklettert und es gab eine kleine Stärkung als wir oben ankamen, nämlich Sugarcane. Zuckerrohr ist in Kenia eine traditionelle Süßigkeit. Ich bewundere diese Kinder jedes Mal auf neue! Sie haben so eine unglaubliche Lebensfreude und Energie, obwohl jeder sein Päckchen zu tragen hat! Sie sind unglaublich glückliche Menschen und dieses Glück hat sich auch auf mich übertragen und ich werde es weitertragen. (Valena)





Der siebte Tag ...

28. März

Körbe flechten

Wir haben heute gelernt, wie man Körbe flicht aus Baumfasern, die vom Stamm geschält und getrocknet wurden, bevor sie verarbeitet werden können. Kithangari, der Manager des Kinderheims ist Experte und hat es uns vorgemacht, danach haben wir es selbst probiert. Die Endergebnisse konnten sich sehen lassen und werden – weil sie viel zu groß sind zum Mitnehmen – hier als Wäschekörbe Verwendung finden. (Emma/Gaby)



Kithangari, der Manager des Kinderheims zeigt wie es geht. Ganz einfach? Ähm... Nun wir!



1



2



3



4



5



Der achte Tag ...

29. März

8:00 breakfast with many wonderful fruits (fine!)

9:00 circle talk: what is good? - what could be better?

Duties today: cleaning the floors - cleaning the dishes - washing clothes - preparing food - moving the chicken house to another place - repairing the fence - finishing the baskets - preparing the chamba for planting



Heute war ein richtiger Arbeitstag - anstrengend aber erfolgreich - Ich habe fleißig beim Zaun - Wiederaufbau geholfen. Wir haben es tatsächlich geschafft, den ganzen Zaun fertig zu bauen - ein gutes Gefühl!

(Emma)

Es hatte sich auch wieder ein riesiger Abwasch-Berg angesammelt.

Emma, Stella und ich haben ihn „erledigt“. Danach ging es mit Meryem und Steffi in die Stadt, wo wir Früchte, Brot, Erdnussbutter usw eingekauft haben. (Fatima)



Der neunte Tag ...

30. März

„Chapatis“ - Backen

145 Chapatis!!!! ... und kein Foto :-)

Eine einfache – aber wirklich lange dauernde Angelegenheit! Aber sie sind so oberlecker

Das Rezept:

1kg Mehl

1-2 Tassen Wasser

4 Löffel Salz

„Mix with your hands - bake on a chapati-stove“



Der zehnte Tag ...

31. März

Fahrt zum Mount Kenya Forrest und zum Mount Karoo

- wir stehen früh auf, frühstücken,
- stellen Proviant für den Tag zusammen
- **Chapatis!!!!**
- Sonnenschutz und Fotoapparate in die Rucksäcke
- **7:30 Start** mit dem Matatu
- unser Fahrer ist Maish (unser Nachbar)

Wir sind zum Aufforsten in den Mount Kenya Forrest gefahren, wo wir alle symbolisch einen kleinen Baum gepflanzt haben.

Jedoch waren wir nicht alleine, sondern hatten eine Gruppe aufgeweckter und toller Frauen bei uns, welche die Aufforstung des Waldes als ehrenamtliche Aufgabe machen. In ihrer Organisation sind sie nun schon 90 Frauen und 10 Männer.

Die Energie und Lebensfreude, mit welcher sie an ihre Arbeit gehen, ist sehr bemerkenswert. Sie sind Mütter und Hausfrauen, haben einen Job und sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Wald aufzuforsten. Wir durften einen Tag lang die unglaubliche Natur Kenias erleben, einige von uns haben sogar einen Affen und einen Elefantenfußabdruck gesehen. Auch haben die Frauen traditionell für uns getanzt und gesungen, was sehr interessant und lustig war.

Es ist kaum zu beschreiben wie die Atmosphäre generell in Kenia ist und bei den Menschen ist! Sie sind alle fröhlich, ausgelassen und sie schätzen ihr Leben sehr, was man in Deutschland nicht so häufig erkennen, oder bemerken kann. Diese unglaublich Lebensfreude ist etwas, was wir uns von ihnen mitnehmen sollten.

Die Zeit in Kenia hat mich vieles gelehrt, aber besonders habe ich gelernt, die wesentlichen Dinge viel mehr zu schätzen!
(Valena)



Freitag, 1. April 2016

Der elfte Tag

Einkaufstag und Kochen für die Kenianer

....heute kochen die Deutschen für die Kenianer:
Spinat, Kartoffelbrei und gekochte Eier:

- 10 kg Kartoffeln geschält
 - 20 kg Mangold geputzt und geschnitten und
 - 6 kg Karotten gehackt werden
- ... wirklich eine Menge!



Samstag, 2. April

letzter Tag im Kinderheim

Der Abschied steht bevor - Was haben wir gegeben?
Was haben wir bekommen?



Freizeit

Wir haben uns jede freie Minute mit den Kinder beschäftigt. Oft haben wir mit ihnen Spiele gespielt, wie zum Beispiel Uno oder sind mit ihnen huckepack durch die Gegend gelaufen. Da ihre Prüfungen kurz bevor standen, haben wir auch des



Öfteren mit ihnen gelernt oder bei den Hausaufgaben geholfen. Einer unserer Lieblingsbeschäftigungen war ein Klatschspiel, welches wir ziemlich oft gespielt haben. Immer wieder haben uns die Kinder auf neue beeindruckt durch ihre Fröhlichkeit. Sie sind zu großen Vorbildern für mich geworden.

Der Spaziergang

Wir haben einen Spaziergang gemacht während die Kinder uns das Dorf gezeigt haben. Wir sind Hand in Hand durch die Straßen und Teefelder gegangen. Die Natur war wirklich wunderschön und eindrucksvoll und es war eine wirklich tolle Zeit mit den Kinder. In der Mitte vom Spaziergang haben wir dann alle zusammen ein Gruppenfoto gemacht. Das war ziemlich lustig, da auch einige Quatschfotos bei raus kamen. Wir hatten wirklich eine Menge Spaß und werden die Zeit mit den Kindern und den Erwachsenen nie vergessen.
(Farah)

Die letzten zwei Wochen waren wahrscheinlich – oder ziemlich sicher – die intensivsten, die ich bis jetzt erlebt habe. Ich habe unglaublich viel gesehen und gelernt. Diese Erfahrungen möchte ich um keinen Preis missen. Besonders hat mich ein Gespräch mit Florence bewegt, in dem sie mir von einem Traum erzählt hat, in dem sie ihre Mutter getroffen hat. Das hat mich gelehrt, die normalsten Dinge – wie eine Mutter - meine Mutter nicht als selbstverständlich anzusehen.
(Valena)

Singen und Beten

mit den Kindern: Das beten war ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes der Kinder aus dem Center, da Religion für sie alle eine der wichtige Rolle spielt. Um uns auch in diese Rituale mit einbringen zu können haben wir liebend gerne am gemeinsamen beten teilgenommen. Es gab einem jedes Mal aufs neue ein unfassbares Gemeinschaftsgefühl, ein Gefühl von Zusammenhalt. Sie zeigten uns Ihre Religion und wir wollten ihnen ebenfalls unsere Religion zeigen und brachten daher Gesangbücher für jeden einzelnen mit. Diese sangen wir und die Kinder liebten sie, welches die Hauptsache war. Es war beeindruckend wie schnell sie alle

Lieder lernten und wir genossen jede Minute des gemeinsamen Singens. Musik war eines der Dinge in den man das Gefühl hatte, die Kinder lassen alle ihre Sorgen fallen und fühlen einfach nur den Rhythmus, die Musik. Dieses Gefühl schwappete schnell auf uns, auf mich auf jeden Fall, über. Jeden Abend aufs neue kamen wir zusammen und freuten uns einander. Die Lieblingslieder von Ihnen waren Loved und One of us. Jedes Mal wenn ich sie nun singe, sind meine Gedanken bei den Kindern, bei ihren glücklichen Gesichtern, bei ihrem ausgelassen Lachen und das zaubert mir hier in Deutschland jedesmal ein Lächeln aufs Gesicht.
(Emma)

Meine Reise war...

„Für mich waren diese zwei Wochen was ganz besonderes. Ich durfte viele neue Sachen kennen lernen. Unter anderem die Kinder im Center. Ich habe so viel von ihnen gelernt, was ich noch nicht wusste, oder wo ich mir vorher noch keine Gedanken drüber gemacht habe. Ich bin dankbar dafür, dass sie uns in ihr Leben eingebunden haben und ihre Fröhlichkeit mit uns geteilt haben.“

FATIMA

„Unsere Schülerinnen aus Deutschland haben sich in jeder Beziehung auf die Bedingungen in Kenya eingelassen, sie hatten keine Berührungsängste, waren hilfsbereit und aufgeschlossen. Für uns LehrerInnen war die Reise wieder sehr ertragreich durch die Lebendigkeit und Wärme der direkten Begegnung: ein wichtiger Baustein, wenn nicht gar das Fundament des Engagements, diese Arbeit in der Schule und im Privaten lebendig zu halten bzw. voranzutreiben. wieder durften wir die erstaunliche Erfahrung der Fröhlichkeit und Freundlichkeit der gesamten Belegschaft, der community machen. Die Betreuung durch Sarah und Moe war besser als jede 5-Sterne-Betreuung ever.“

gaby, stephie und tg

„Die Reise nach Kenia hat auf jeden Fall meine Sichtweise hinsichtlich materieller Dinge geändert. Die Kinder waren so glücklich, viel glücklicher als wir und doch haben sie nicht so viele materielle Dinge wie wir. Da merkt man richtig, dass das Wichtigste die Familie und Freunde sind. Ich denke ohne die Reise, hätte ich diese Erfahrung niemals machen können.“

FARAH

„Versuchend die Reise in wenigen Worten zusammenzufassen ist nicht leicht, da man so viele Eindrücke zu verarbeiten hat. Für mich hat dieses Reise viel verändert. Ich sehe die Welt mit anderen Augen, gucke ganz anders auf bestimmte dinge und wage mich einen neuen Blickwinkel einzunehmen. Mir hat die Reise viel gegeben, Freude, Glück, neue Erfahrungen, neue Welten, tolle Menschen, unvergessliche Erinnerungen und das aller wichtigste Ansporn, Ansporn, alles erdenklich mögliche in die Wege zu leiten um das Kinderheim, diese wundervollen Menschen zu unterstützen. Ich hoffe sehr, dass wir den Kindern dieses Gefühl auch vermitteln konnten, dass sie uns wichtig sind, dass es uns wichtig ist was aus ihnen wird. Sie sollen wissen hier in Deutschland gibt es eine Gruppe von Jugendlichen, welche sich für sie interessieren und für welche sie eine wichtige Bedeutung haben. Diese Kinder sind uns wichtig und sie sollen das wissen und um so mehr Engagement wir hineinstecken um so mehr können wir dies verdeutlichen.“

EMMA

„Die Keniareise hat mich gelehrt Dinge mit anderen Augen zu sehen.

Sie zeigte mir, dass es weder auf Geld noch auf teure Dinge ankommt, um glücklich zu sein. Sondern dass, jemand für einen da ist und sich um dich kümmert. Egal wie wenig die Menschen dort haben sie waren immer fröhlich, hilfsbereit und freundlich.

Und diese Eigenschaften fehlen hier in Deutschland.

Jeder hat hier mehr als er braucht, aber trotzdem wollen sie immer mehr und sind niemals zufrieden.

Sie sind habgierig und egoistisch.

Ohne diese Reise wäre ich niemals nach Afrika geflogen und hätte diese wundervollen Menschen getroffen, die mir so viel beigebracht haben.“

MERYEM

„Die Kenia-Reise hat meine Sicht im Bezug auf Wertschätzung und Mitgefühl stark verändert. Ich habe viele positive Erinnerungen an diese Fahrt, die ich wahrscheinlich nie vergessen werde. Deshalb möchte ich allen die meiner Reisegruppe und mir diese Reise ermöglicht haben meinen besonderen Dank aussprechen.“

STELLA

„Die Reise nach Kenia hat einiges daran geändert, wie ich die Welt sehe und wie ich mit bestimmten Situationen umgehe. Immer wenn ich mich über kleine Dinge ärgere, erinnere ich mich an die Zeit in Kenia und merke, dass diese Dinge es gar nicht wert sind, sich darüber zu ärgern! Ich habe gesehen und gemerkt wie glücklich man sein kann, wenn man es einfach nimmt wie es kommt und das Beste draus macht. Ich bin unglaublich froh Teil des Keniaprojekts zu sein, da ich dadurch die Möglichkeit hatte, unglaublich tolle Menschen kennenzulernen und ihnen zu helfen.“

VALENA

„Diese Reise wird immer ein Teil meines Lebens bleiben. Ich bin froh, dass ich die Chance hatte soetwas zu erleben, schließlich hat kaum jemand so eine Möglichkeit. Es hat mir gezeigt, dass man auch mit wenig glücklich sein kann. Die Menschen dort sind mir sehr ans Herz gewachsen und deswegen werde ich mich jetzt um somehr anstrengen um ihnen zu helfen.“

NADJA

Valena



Emma



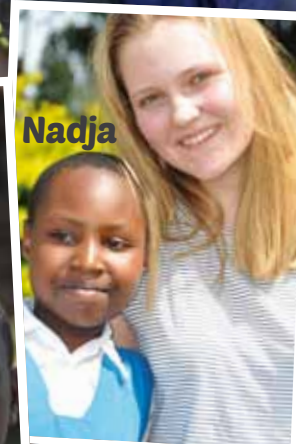
Meryem



Farah



Nadja



Fatima



Stella



Herzlichen Dank!

Thank you!

Asante sana!



Vielen Dank an unsere Sponsoren!

Viel Arbeit, viel Zeit und viel Herz investieren wir in unsere Zusammenarbeit mit dem KIDS Kenia Verein aus Lübeck. Alle arbeiten viel und intensiv an den einzelnen Projekten, und das aus dem Grund, das wir wissen für wen wir das machen, und das wir ihnen aktiv helfen. Die Möglichkeit, selbst einmal die Menschen zu treffen, welche man unterstützt war für jeden, ist für jeden ein großer Traum der für manche nun in Erfüllung ging.

Herzlichen Dank an die Familie Risch, die Familie Hübner, die Familie Tanger, dem Schulverein der Geschwister-Porenski-Schule, wie

Wir sind voller Vorfreude in die Organisation gegangen und unser Wunsch, die Kinder zu treffen wuchs von Tag zu Tag. Uns war es wichtig den Kindern zu begegnen, persönlich mit ihnen in Kontakt zu treten, damit auch sie wissen, wer sich um sie kümmert. Vor der Reise gab es viel zu organisieren und als soweit alles stand hing letztendlich die Entscheidung: **Fliegen wir, fliegen wir nicht ? von den vielen großzügigen Sponsoren** ab. Danke, dass ihr uns unterstützt, Danke das ihr diese Reise, diese Begegnung ermöglicht habt, danke für diese Lebenserfahrung. Ohne euch wären diese unbeschreiblichen Erfahrungen nicht möglich gewesen.

